



## Liebe Leserin, lieber Leser,

für die anspruchsvolle Tätigkeit der palliativen Pflege ist ein fundiertes und reflektiertes Fachwissen wichtige Voraussetzung. Es ist die Basis für das pflegerische Handeln und im Zusammenspiel mit praktischer Erfahrung erweitert es den Gestaltungsspielraum beträchtlich. Inzwischen können Pflegende und andere Berufsgruppen in der palliativen Versorgung auf relevante und neue Erkenntnisse zurückgreifen und für die tägliche Arbeit nutzen. In vielen Fort- und Weiterbildungsangeboten geben Fachpersonen ihr Wissen weiter und diskutieren es mit den Seminarteilnehmenden.

Und dennoch sind Palliative-Care-Teams häufig mit Situationen konfrontiert, in denen sie sich die Frage stellen müssen: Was sollen wir tun? Diese Frage entsteht nicht aufgrund mangelndem Fachwissen. Vielmehr ergibt sie sich vor dem Hintergrund, das jeweils Beste für die schwerkranken und sterbenden Menschen und ihre Angehörigen zu wollen. Und dieses Beste jeweils zu bestimmen und dann mit geeigneten Maßnahmen – oder eben mit dem Unterlassen bestimmter Maßnahmen – zu erzielen, ist eine der größten Herausforderungen der Palliative Care überhaupt. Denn in vielen Situationen müssen die medizinischen und pflegerischen Handlungen und die erwarteten Konsequenzen dieses Handelns sorgfältig abgewogen werden. Der schwerkranke und sterbende Mensch und seine Angehörigen müssen entsprechend informiert und beraten werden. Nur so kann eine tragfähige gemeinsame Entscheidung getroffen und das weitere Vorgehen geplant werden.

Zur Seite steht den Beteiligten hier die Ethik, die sich unter anderem mit den Fragen «Was ist das Beste?», «Was sollen wir tun?» und «Welchen Nutzen soll das

Handeln haben?» beschäftigt. Die Herausforderung bei ethischen Fragen ist jedoch, dass die Lösung nicht in Lehrbüchern steht, sondern stets in der individuellen Situation im Dialog besprochen und ausgehandelt werden muss. Denn jede Behandlungs- und Betreuungssituation ist einzigartig und jede Entscheidung hat ihr Für und Wider. Palliativ Pflegende sind gefordert, sich in den ethischen Dialog einzubringen. Denn durch die enge Zusammenarbeit mit schwerkranken oder alten Menschen sowie deren Angehörigen können sie eine wichtige Perspektive einbringen.

Das aktuelle Heft **pflegen:palliativ** unterstützt Sie in gewohnter Art und Weise bei dieser Aufgabe. Es stellt aus verschiedenen Blickwinkeln ethische Themen dar und gibt Hilfestellung in der praktischen Anwendung. Dies ist auch das Anliegen des aktuellen Materialpaketes. Die Besprechung ethischer Themen und das Sichtbarmachen ethischer Dilemmata kann anhand von Fallbeispielen im Team oder in der Gruppe besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Es soll ethische Diskussionen anregen und der kritischen Reflexion unterziehen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit ethischen Herausforderungen können die Erkenntnisse wieder zurück in die Praxis fließen und den Handlungsspielraum dort erweitern. Ich wünsche Ihnen anregende Diskussionen und tragfähige Antworten auf die Frage: Was sollen wir tun?

ELKE STEUDTER  
(Herausgeberin)